

## **Das hässliche junge Entlein**

Draußen auf dem Land ist es wunderschön. Es ist Sommer. Der Weizen ist gelb, der Hafer grün. Auf den Wiesen liegt Heu in Haufen.

Ein Storch geht auf langen, roten Beinen herum und spricht ägyptisch. Diese Sprache hat er von seiner Mutter gelernt.

Überall sind Felder, Wiesen, Wälder und tiefe Seen. Es ist wunderbar dort! Es gibt ein altes Gutshaus, umgeben von tiefen Gräben. Große Kletten-Blätter wachsen dort. Sie sind so hoch, dass Kinder darunter stehen können.

Dort sitzt eine Ente auf ihrem Nest. Sie brütet ihre Eier aus, aber es dauert ihr zu lange. Sie bekommt kaum Besuch. Die anderen Enten schwimmen lieber im Graben, statt zu ihr zu kommen und zu schnattern.

Es ist Sommer auf dem Land. Die Ente sitzt auf ihren Eiern. Sie wartet, dass die Eier aufgehen. Eines nach dem anderen geht auf.

Die Küken sagen "Piep! Piep!". Sie schauen sich um.

"Die Welt ist so groß!", sagen die Küken. Sie haben jetzt viel Platz.

Die Mutter sagt, es gibt noch mehr Welt außerhalb des Gartens. Sie haben sie aber noch nicht gesehen.

Sie fragt: "Sind alle da?"

Sie steht auf. "Nein, das größte Ei ist noch da. Das dauert so lange!", sagt sie und setzt sich wieder hin.

Eine alte Ente kommt zu Besuch. "Wie geht es dir?", fragt sie.

"Das eine Ei braucht lange", sagt die Entenmutter. Sie sagt: "Die anderen sehen so süß aus. Sie sehen aus wie ihr Vater."

Die alte Ente sagt: "Das ist ein Kalekuten-Ei. Die Jungen haben Angst vor Wasser. Ich habe meine Jungen nicht ins Wasser bringen können. Lass das Ei liegen. Bring die anderen Kinder ins Wasser."

Die Entenmutter sagt: "Ich habe schon so lange gegessen. Ich sitze noch ein paar Tage."

Die alte Ente geht weg.

Das Ei geht auf. Ein großes, hässliches Küken kommt heraus.

Die Entenmutter sagt: "Das ist ein großes Entlein. Kein anderes sieht so aus. Ist es vielleicht ein Kalekuten-Küken? Es muss ins Wasser, auch wenn ich es stoßen muss."

Am nächsten Tag ist das Wetter schön. Die Sonne scheint. Die Entenmutter geht mit ihren Kindern zum Kanal. Sie springt ins Wasser.

"Rapp! Rapp!" sagt sie.

Alle Entlein springen hinein. Sie schwimmen gut. Auch das hässliche, graue Junge schwimmt mit.

Die Entenmutter sagt: "Es ist kein Kalekut. Es

schwimmt gut und hält sich gerade. Es ist mein Kind. Es sieht eigentlich ganz hübsch aus. Kommt, ich zeige euch die Welt. Wir gehen in den Entenhof. Bleibt nahe bei mir. Passt auf, dass euch niemand tritt. Nehmt euch vor den Katzen in Acht!"

Sie gehen in den Entenhof. Dort ist Lärm. Zwei Entenfamilien streiten um einen Aal-Kopf. Aber die Katze schnappt ihn sich.

"Schaut, so ist es hier in der Welt!" sagt die Entenmutter und schärft ihren Schnabel. "Bewegt eure Beine und neigt den Hals zur alten Ente da. Sie ist die Edelste hier. Sie kommt aus Spanien, deshalb ist sie so groß. Sie hat einen roten Ring am Bein. Das ist ein wichtiges Zeichen. Es zeigt, dass man sie behalten will. Bewegt euch! Stellt die Füße nach außen, wie eure Mutter. So! Nun neigt euren Hals und sagt: Rapp."

Die Entlein machen das.

Aber die anderen Enten schauen sie an und sagen laut: "Schaut, noch mehr Enten. Wir sind schon genug! Und wie hässlich das eine Entlein ist! Das möchten wir nicht hier haben."

Eine Ente fliegt hin und beißt es in den Nacken.

"Lass es in Ruhe", sagt die Mutter. "Es tut niemandem weh."

"Aber es ist so groß und anders", sagt die beißende Ente. "Deshalb müssen wir es ärgern."

"Die Mutter hat schöne Kinder", sagt eine alte

Ente. "Alle sind hübsch, nur das eine nicht. Es wäre gut, wenn sie es ändern könnte."

"Das geht nicht, Gnädige Frau", sagt die Mutter des Entleins. "Es sieht nicht gut aus, aber es ist nett und schwimmt gut. Vielleicht wird es hübscher, wenn es wächst. Es ist zu lange im Ei gewesen und sieht deshalb anders aus." Sie zupft es am Nacken und richtet die Federn. "Es ist ein Erpel. Das Aussehen ist nicht so wichtig. Er wird stark sein und sich durchsetzen."

"Die anderen Entlein sind süß", sagt die Alte.

"Fühlt euch wie zu Hause. Und wenn ihr einen Aal-Kopf findet, bringt ihn mir."

Nun sind sie zu Hause.

Das Entlein, das anders aussieht, hat es schwer. Die anderen Enten und Hühner beißen es, stoßen es und lachen es aus. Sie sagen, dass es zu groß ist. Sogar der Hahn greift es an. Das Entlein fühlt sich sehr unglücklich und unwohl, weil es anders ist.

Es wird immer schlimmer. Sogar seine Schwestern sind gemein zu ihm. Sie wünschen sich, dass die Katze es fängt. Selbst die Mutter möchte, dass es weggeht.

Die Enten beißen und die Hühner schlagen es. Ein Mädchen füttert die Tiere. Dabei stößt es das Entlein mit den Füßen.

Das Entlein läuft weg, über den Zaun. Es erschreckt die kleinen Vögel in den Büschen. Es